



Bernhard Kolb, Nürnberg

22. September 1882 in Sugenheim - 16. Oktober 1971 in Vineland, NJ (USA)

Kindheit und Jugend



Vier von fünf Kolb-Brüdern 1907/08: vorne links Siegfried (geboren 1883, gefallen 1914), hinter ihm Stefan (geboren 1891, gefallen 1914), vorne rechts Bernhard, hinter ihm Hugo (geb. 1890, von den Nazis ermordet 1942). Nicht auf dem Bild ist der fünfte Bruder August (geb. 1886, gefallen 1916).

(Foto: Herbert Kolb)

Bernhard Kolb, der Sekretär der jüdischen Kultusgemeinde Nürnbergs, wurde am 22. September 1882 in Sugenheim geboren. Er war das älteste Kind des Pferdehändlers Hermann Kolb und dessen Ehefrau Emma. Nach dem plötzlichen Tod seines Vaters musste er als Zehnjähriger in das jüdische Waisenhaus in Fürth. Am 1. August 1896 kam er in die kaufmännische Lehre und am 10. Oktober 1904 musste er als aktiver Soldat einrücken. Am 24. September 1906 kam er zur Reserve, doch wurde ihm befohlen, dass er sich schon vor einer allgemeinen Mobilmachung melden müsse.

Im Ersten Weltkrieg

Am 6. August 1914 rückte er ein und kam kurz danach an die Front. Bereits am 25. August 1914 wurde er verwundet. Zwischen 1914 und 1918 war er meistens an der Front. Seine vier Brüder waren ebenfalls im Felde, drei davon von Beginn an. Zwei von ihnen fielen noch im Jahre 1914 und der dritte 1916.

Seine Familie

Nach dem Krieg war er zunächst beim staatlichen Versorgungsamt in Nürnberg angestellt. Am 27. Mai 1920 heiratete er Reta Hessdörfer und am 27. Februar 1922 wurde der Sohn Herbert geboren. Am 7. Februar 1923 trat er eine Stelle bei der Israelitischen Kultusgemeinde als Geschäftsführer an. Am 31. Juli 1923 wurde das zweite Kind, ein Mädchen, Erna geboren.

Unter den Herrenmenschen

Als Sekretär der Gemeinde musste er von 1933 bis zu seiner Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt am 18. Juni 1943 fast täglich bei der Gestapo erscheinen und war deshalb den ständigen Drohungen und Beleidigungen des *Herrenvolkes* ausgesetzt. In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938, nachdem die uniformierten Nazibanditen in die Wohnung der Familie eingedrungen waren, wurde er von diesen schwer misshandelt und danach von der Polizei festgenommen. Mit vielen anderen jüdischen Männern aus Nürnberg wurde er in das Konzentrationslager Dachau gebracht und dort mehrere Wochen hindurch körperlich gequält und terrorisiert.

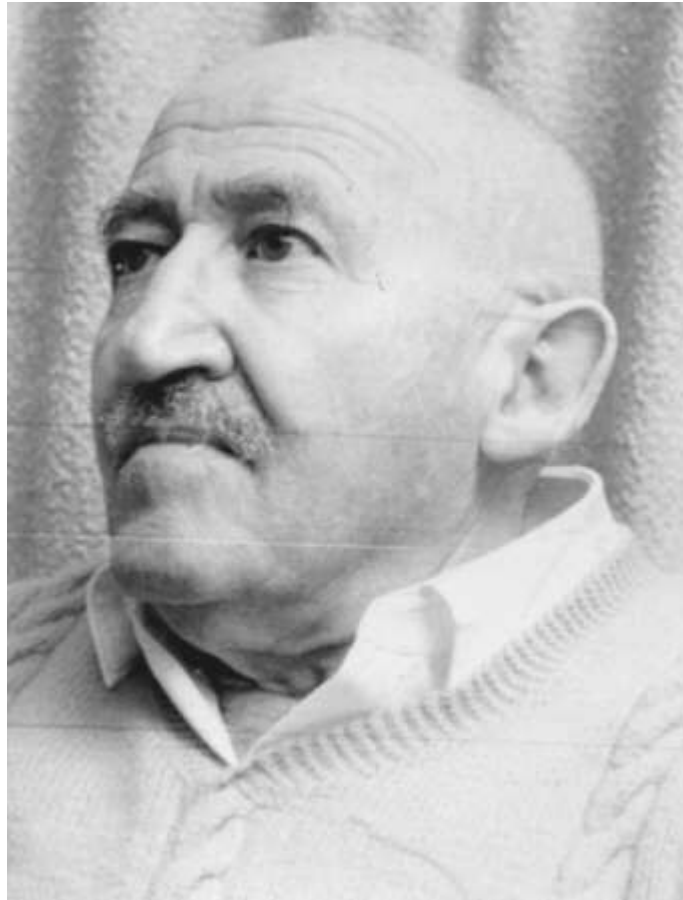


Bernhard Kolb mit seiner Tochter Erna 1927

(Foto: Herbert Kolb)

Während der Naziherrschaft wurden am 12. Januar 1942 seine Schwester und am 25. März sein letzter lebender Bruder Hugo mit seiner Frau und seinen beiden Kindern deportiert. Hugo Kolb und seine Familie wurden von den Nazis ermordet, ebenso die Schwester, deren Tochter, den Schwiegersohn und den Enkel. Bernhard Kolbs einzige Tochter Erna wurde ebenso von den Schergen getötet wie ihr Mann und ihr Kind. Bernhard und seine Frau überlebten den Terror lediglich, weil sie als Geiseln gehalten wurden. Nach zwei Jahren im KZ Theresienstadt wurde er am 9. Mai 1945 von russischen Truppen befreit.

Emigration in die USA und späte Jahre



Bernhard Kolb 1971
(Foto: Herbert Kolb)

Am 3. Januar 1947 wanderte Bernhard Kolb mit seiner Frau und seinem Sohn aus. Er konnte in dem Land, für das er gekämpft hatte, für das seine Brüder und der Bruder seiner Frau Reta gefallen waren und das nun fast seine ganze Familie ermordet hatte, nicht weiterleben.

In den USA arbeitete er zuerst als Nachtwächter und Reinigungsmann in einer Kleiderfabrik. Im Mai 1947 war es ihm, der völlig mittellos war, durch die Hilfe einer jüdischen Organisation möglich, eine kleine Hühnerfarm in Vineland im Staate New Jersey zu kaufen, die erst ausgebaut werden musste, damit sie zwei Menschen ernähren konnte. Er lebte glücklich, ohne jemals den Wunsch geäußert zu haben Deutschland noch einmal zu besuchen, bis zum 16. Oktober 1971.

Im November 2000

Herbert Kolb

[Index*](#)

[Home*](#)